

Best. tagl. Morg. 7 Uhr. Verkauf
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rationstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Befahrung 25
Rgr. Durch die Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drohsch.

No. 110.

Montag, den 20. April 1863.

Anzeigen in dies. Blatte. das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint. Kosten eine erfolgreiche Vertheilung.

Dresden, den 20. April.

— Der Vorsitzende des Central-Vorstandes der Gustav-
Adolph-Stiftung, Kirchen- und Schulrath Dr. Hoffmann in
Leipzig hat den preussischen Kronenorden dritter Classe erhalten.

— Als Candidaten der hiesigen neu creirten zehnten
Stadtrathsstelle hört man die Herren Advocat Teucher, Ad-
vocat Dr. Stübel, Stadtschreiber Westen und einen Juri-
sten aus Pirna, Namens Schuster, dessen Rang uns unbe-
kannt ist, nennen. Die Wahl eines Stadtraths wird nunmehr
in nächster Zeit stattfinden.

— Königlich Hoftheater. Freitag, den 17. April
ging Georg Horn's einaktiger Schwan: „Glückliche Flit-
terwochen“ neu einstudirt in Scene. Das Motiv bildet
die zahme Bändigung einer keineswegs Shalespeare'schen Wi-
derspenstigen, bekundet jedoch in der meist drastischen Behand-
lung eine kühne, verständige Hand, und erzielt somit einen im-
merhin wirkungsvollen Bühneneffect, dessen Plaidoyer zu Gun-
sten einer, wenn auch wenig ausgelassenen, so doch harmlosen
Heiterkeit durchaus nicht vergebens ist. — Das Stückchen ist
eben eines jener Paradeperle, die sich das Publikum dann und
wann gern vorführen läßt und um so willkommener heißt, je
mehr es darin Gelegenheit findet, das Talent eines lieb gewor-
denen Mitgliedes zu würdigen. Frä. Ulrich (Emma) löste
ihre Aufgabe in eleganter und geschmackvoller Weise und ver-
mochte der Innigkeit des liebenden Weibes genügenden Relief
zu verleihen. — Herr Dettmer (Moriz) zeigte in Auffassung
und Gestaltung seiner Partie den strebsamen Künstler. Die
kleine Rolle der Köchin wurde von Frau Perenz bestmöglich
dargestellt.

— Dorn's neue Oper „Die Nibelungen“ ist am hiesigen
königl. Hoftheater zur Aufführung angenommen. Von Maut-
ner's „Eglantine“ wird in den nächsten Tagen die Leseprobe
stattfinden.

— Die „Hamburger Zeitung“ enthält folgende interessante
Notiz: „Emil Debrient ist am 17. März in Marseille ange-
kommen und vor einigen Tagen von da nach New-Orleans
weitergegangen. — Was? werden unsere Leser fragen, wie ist
das möglich? Emil Debrient ist doch hier und feiert Triumphe
über Triumphe?“ — Nun! wir meinen auch nicht den Künst-
ler, sondern die schmecke deutsche Brigg, die des Künstlers Na-
men und dessen wohlgetroffenes Bild an der Seite führt. „Emil
Debrient“, Capt. Schwabe, ist nach dem Untergange der „Jo-
hanna Wagner“ (wir meinen auch hier das so benannte Schiff)
das einzige Schiff, welches den berühmtesten deutschen Künstler-
namen in die fernsten Welttheile trägt. Möge es, wie der
Künstler, nach welchem es benannt ist, auch so lange, wie die-
ser und in eben solcher Vortrefflichkeit auf der Bühne dasteht,
die Wogen der Oceane auch ferner, wie bisher, ruhmvoll durch-
surfen!

— Heute beginnt die große Glückwoche auf welche so
Mancher seine letzte Hoffnung baut. Schon dreht sich das
glücklichmachende Rad in Leipzig und der bleiche Waisenknabe

verkündet die Nummer, deren Goldklang hinaustönt in das
Land zu den Ohren der aufhorchenden Interessenten. Die Ex-
pedition dieses Blattes giebt bekanntlich tägliche Ziehungslisten
von halb 7 Uhr Abends aus, doch werden wir von jetzt an in
den Spalten unseres Blattes nicht nur sämtliche größere Ge-
winne, sondern auch, soweit thunlich, Gewinne zu 65 Thaler
am andern Morgen veröffentlichen.

— Die so schnell berühmt gewordene Adjutant-in des pol-
nischen Anführers Langiewicz, Fräulein Pustowojtof, ist jetzt
photographirt in der hiesigen Kunsthandlung von Arnold, Schloß-
straße, in 5 verschiedenen Stellungen zu sehen.

— Bei der hiesigen israelitischen Gemeinde sind vorgestern
Nachmittag 4 Uhr 11 Kinder (6 Knaben und 5 Mädchen)
confirmirt worden, welcher vor einigen Tagen angekündigten
Feier auch andere Glaubensgenossen in zahlreicher Menge bei-
wohnten.

— Am Freitag früh wurden im zoologischen Garten 15
Maskenschweine und gestern früh ein weibliches Kameel geboren.

— In einer Zeit, wie die jetzige ist, wird Alles vortheil-
haft zu benutzen gesucht und mit wahren Späheraugen Alles
ausgeforscht, was von irgend welchem Nutzen sein könnte. In
Folge dessen sind besonders im Laufe der vergangenen Jahre
so viele Baulichkeiten in unserer Stadt vorgenommen worden;
jedes Winkelchen, jedes Plätzchen, jede Hausflur wird benutzt,
um daraus ein stattliches Gewölbe oder ein gemüthliches Kneip-
chen herzustellen. So wird jetzt die Hausflur in der Felsner-
schen Restauration am Altmarkt bedeutend eingeengt, um da-
durch den Raum für ein kaufmännisches Geschäft zu gewinnen;
auf der Schloßstraße ist sogar neuerdings eine ganz nette Re-
stauration aus einem „Pferdestalle“ entstanden. Doch damit
nicht genug! Man hat auch angefangen, sich an die Stadt-
mauer heranzumachen. So ist man gegenwärtig damit be-
schäftigt, in die ehemalige pirnaische Stadtmauer, welche sich
bekanntlich an der Ecke der Landhausstraße befindet, Gewölbe
hineinzubauen.

— Nachdem vor Kurzem eine Reihe der Fleischhallen,
welche vom Gewandhausplatz nach der Johannisallee führen,
reparirt und renovirt und dadurch dem Schönheitsgeföhle die
gebührende Rücksicht erwiesen worden ist, hat man neuerdings
auch angefangen, etwas Praktisches und Nützliches damit zu
verbinden, indem, wie es scheint, diese Hallen, welche bis jetzt
nur dem Fleischverkaufe gedient, für die Zukunft in nicht un-
passender Weise zu allerhand gewerblichen und geschäftlichen
Zwecken verwendet werden sollen. Bereits hat ein Klempner
in denselben seine Werkstatt und zugleich sein Verkaufslocal
aufgeschlagen, mehrere Händler haben schon längere Zeit ihre
Geschäftsartikel dort eingebürgert, und hoffentlich wird es nicht
lange dauern, so wird in diesen gut gelegenen Hallen ein reges
gewerbliches und geschäftliches Leben sich entwickeln, in welchem
Falle der Name „Geschäftshallen“ eine nicht unpassende Be-
zeichnung für diesen Tract sein dürfte.

— Ein in Blasewitz wohnender Colporteur, der mit sei-